

Monatsübersicht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **20 (1869)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist rentabel, und das Hauptnahrungsmittel bleibt dabei im Lande. Der Absatz ist sicher zu hohen Preisen. Das Schwierigste ist Butter für den Handel zu bereiten und einzufassen.

Land. Casura unterstützt die ausgesprochenen Ansichten und bemerkt, die Kommission habe die Einrichtung von Käfereien und deren Beförderung besonders ins Auge zu fassen gehabt.

Condrau macht darauf aufmerksam, daß noch viel Käse in das Land gekauft wird. Die Viehzucht ist bei uns Hauptsache und daher die Käseproduktion im Hintergrund. Das sollte sich ändern. Die Alpen werden in Folge dessen nicht überladen, und besseres Vieh produziert. Die Mustersennerei sollte doch eingeführt werden.

Reg.-Rath Franz. Die Landwirthschaft sollte spekulativer betrieben werden, es kann und soll nun aber auch in Bezug auf Viehzucht u. betrieben werden, was konvenirt. Man wird aber finden, daß die Molkenwirthschaft mehr rentirt, als die Viehzucht.

Es wurde beschlossen, auch die Anträge des Referenten bei dem Großen Rathe unter Modifikation gemäß den Ansichten des Hrn. Direktor Schatzmann zu unterstützen.

Der Präsident machte auf die besondern Gemeindeverhältnisse Graubündens aufmerksam, welche in Bezug auf Gemeinde-Nutzung und Alpweiden bestehen, und wesentlichen Einfluß auf die Art und Weise des landwirthschaftlichen Betriebs und insbesondere der Viehzucht und Molkenwirthschaft ausüben. Daher komme es, daß es nicht möglich sei, Sommersennereien im Thale einzuführen und auch in den Alpen eine gute zweckentsprechende Molkenwirthschaft mit großen Schwierigkeiten verbunden sei. Dagegen seien schon sehr viele Winterkäfereien in den Dörfern eingerichtet, welche leichter verbessert werden können. Auf diese sollte daher bei Unterstützung von Seite des Staats Rücksicht genommen werden.

Wegen zu vorgerückter Zeit konnte das dritte Thema, bezüglich der Viehseuchenkasse, nicht mehr zur Verhandlung kommen und wurden die Verhandlungen geschlossen, nachdem noch auf Antrag des Präsidiums die Abhaltung einer außerordentlichen Versammlung in Verbindung mit der Viehausstellung im Oberengadin beschlossen wurde.

Monatsübersicht.

A u s l a n d. Die neuen Wahlen in Frankreich haben die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich gezogen. Dieselben sind mehr zu Gunsten der Opposition ausgefallen, besonders in Paris und den anderen größeren Städten, während die große Mehrheit noch immer in Folge des ungeheuren Einflusses der Regierung

dieser angehört. Es liegt darin ein Wink für dieselbe, es nicht auf das Neueste ankommen zu lassen und auf den Weg der Freiheit in Frieden einzulenken. — Eine Rede des Senators Sumner in Nordamerika über die Alabamaangelegenheit mit England hat bedeutend Staub aufgeworfen, indem man darin eine Kriegsgefahr erblickte. Es scheint jedoch, der neue amerikanische Gesandte in England nicht die scharfe Sprache führen zu sollen, welche im Kongreß allgemeinen Anklang fand. So haben die erschrocken Gemüther sich wieder etwas erholt und hoffen, daß der Friede zwischen den zwei Welttheilen erhalten bleibe. — Die irische Kirchenfrage geht ihrer Lösung entgegen; allein damit ist den irländischen Uebelständen noch nicht ganz abgeholfen und die Feniers scheinen noch immer thätig zu sein, um Irland ganz von England zu befreien. — Das norddeutsche Bundesdepartement hat hauptsächlich Steuerfragen zu behandeln, um das bedeutende Defizit, welches die Militärausgaben verursachen, zu decken. Baden hat keinen Militärvertrag mit Preußen abgeschlossen. Baiern hat einen neuen Landtag mit vielen ultramontanen Parteianhängern besetzt; dennoch geht das Ministerium Hohenlohe mit Anregung einer sehr wichtigen Frage voran, nämlich der: wie sich die Staatsregierungen dem kommenden großen Conzil gegenüber in Rom zu verhalten haben, welches besonders um das Verhältniß der Kirche zum Staate und die weltliche und geistliche Macht des Papstes festzustellen berufen zu sein scheint. — In Oesterreich widersetzen sich die meisten Bischöfe der Ausführung der konfessionellen Gesetze, während der Reichstag sich mit dem Ministerium unentwegt an die Grundsätze hält, welche in jenen Gesetzen ausgesprochen sind und deren Ausführung sichert. Daneben haben die Eisenbahnen, welche noch projektirt sind, die Aufmerksamkeit der Behörde sehr in Anspruch genommen; darunter auch die von Ganahl in Feldkirch angeregte Bahn von Innsbruck nach Feldkirch und Bregenz mit Anschluß an die Lindauer- und Rheinthalerbahn. Italien hat wieder eine Minister-Krisis durchgemacht und einzelne Ministerien unter dem bisherigen Präsidenten Menabrea neu besetzt. Eine kleine Emeute in Mailand rief Verhaftungen hervor und die sehr ungerechte Internirung Mazzini's in der inneren Schweiz. Das vorgelegte Finanzgesetz wurde von den Kammern verworfen und damit wieder der allgemeinen Finanzunsicherheit nicht abgeholfen. — Spanien hat eine Verfassung aber noch keine Regenten, die provisorische Regierung leitet noch die Staatsgeschäfte, während sich verschiedene Präsidenten zum Erobern der Krone vorbereiten.

I n L a n d. Von schweizerischen interessanten politischen Neuigkeiten sind folgende hervorzuheben: die Italien gefällige Beschlußnahme des Bundesrathes bezüglich Internirung ital. Flüchtlinge, besonders Mazzini, gegen welche derselbe sich vertheidigt. Beschluß der Gotthardkonfession mit faktischem Ausschluß des Lukmaniers. Wahl des Zürichervolks in Bezug auf Ständerathsmitglieder, Regierungsrath und Gr. Rath zu Gunsten der demokratischen Partei. — Aufregung der Arbeiter in Genf und Lausanne. — Allseitige Bemühungen für eine Bözbergbahn im Aargau und für eine Kreuzlinger-Schaffhauserbahn im Thurgau und Kanton Schaffhausen und für eine östliche Alpenbahn im Kanton St. Gallen und Graubünden. An Projekten fehlt es nicht, wenn nur die rechte Kraft zur Ausführung da wäre. — Die Ständekommission von Graubünden hat in einer kurzen Sitzung noch einige Vorschläge für den Großen Rath durchberathen, wovon das Wuhrgesetz das interessanteste ist.